



« | »

Porträt des Monats Oktober 2007 - Andreas Ottenschläger

altpiaristner | 01 Oktober, 2007 06:00



Andreas Ottenschläger

MJg 1993

**Bezirksparteiobmann der ÖVP Josefstadt
Klubobmann von „Pro Josefstadt“
Prokurist im familieneigenen
Bauträgerunternehmen**

Bezirksobmann der Jungen ÖVP Josefstadt 1995 – 1998, seit 1996 Bezirksrat, 2001 – 2005 Bezirksvorsteher-Stellvertreter, seit 2001 Prokurist im familieneigenen Bauträgerunternehmen, seit 2004 Bezirksparteiobmann der ÖVP Josefstadt

Wenn man in der Josefstadt wohnt, oder dort in die Schule geht, dann kennt man ihn. Regelmäßig, alle paar Jahre lächelt er uns in der Josefstadt an jedem Eck, auf jeder Straße von Plakaten entgegen. Und auch er ist ein Absolvent unserer ehemaligen Schule.

Lesen Sie hier

AP: Du hast 1993 maturiert. Was ist danach passiert?

Gleich nach der Schule habe ich meinen Präsenzdienst abgeleistet. Danach bin ich im Familienunternehmen eingestiegen und habe begonnen BWL zu studieren. Gleichzeitig habe ich auch nebenbei begonnen, mich in der Kommunalpolitik zu engagieren. Zuerst bei der Jungen ÖVP Josefstadt, bei der ich von 1995 – 1998 Bezirksobmann war. Seit 1996 bin ich Bezirksrat in der Josefstadt, von 2001 – 2005 war ich Bezirksvorsteher-Stellvertreter und seit 2004 bin ich Bezirksparteiobmann der ÖVP Josefstadt.

AP: Was genau macht die DEBA Bauträger GmbH - das Familienunternehmen der Familie Ottenschläger?

Wir entwickeln freifinanzierte, qualitativ hochwertige Eigentumswohnungen in guten Lagen. Vor allem in den Bezirken 13, 17, 18, 19 und 23. Weiters haben und hatten wir Projekte in Strebersdorf und Klosterneuburg. Wir sind ein wirkliches Familienunternehmen, das auf Qualität und Kundenservice viel Wert legt. Hier arbeiten neben mir auch noch mein Vater, meine Schwester und mein Schwager mit.

AP: Was sind deine Aufgaben im Betrieb?

Mein Aufgabengebiet ist sehr vielseitig; das startet ganz am Beginn eines Projekts mit Grundstückskauf, Planung mit dem Architekten, über die kaufmännische und bautechnische Abwicklung bis hin zur Fertigstellung und dem Verkauf der Objekte. Jedes Projekt ist halt ein eigenes „Baby“.

AP: Und was war die größte Herausforderung / der größte Erfolg?

Kategorien

Veranstaltungen [52]
Verein [28]
Schwarzes Brett [23]
Portraits [22]
Personalia [21]
Allgemein [9]
Fotos [8]
Mitteilungsblatt [6]
Über Den Verein / Kontakt Zum Verein [5]
Berichte [2]
Offene Positionen [2]
Suche [0]

Aktuell

Neue Homepage
Einladung Zum 37. Piaristenball Und Altpiaristner-Sektempfang
Altpiaristner Adventabend
3. Altpiaristner Fußballturnier
Medizinischer Vortragsabend - 10.11.2011
Bericht Über Unsere Generalversammlung
Einladung Zu Unserer Generalversammlung 2011
Bericht Über Den Piaristenball 2011
Bericht Über Das 2. Alt-Piaristner Fußballturnier (Nov. 2010)
Treffen Der Absolventenvereinigungen

Menu

Übersicht
Archiv
Alben
Links
Impressum

Suchen

018508

Besucher seit 21.4.2007

Meta

RSS
Atom

Ein für mich sehr großer Erfolg und ein tolles Gefühl, an das ich mich bis heute gut erinnern kann, war, als ich mein erstes Projekt von Anfang bis zum Ende vollständig alleine abgewickelt hatte.

ad_standart

AP: Wie findest du das Leben als Selbstständiger? Genießt man es, sein eigener Chef zu sein, oder hat man eher Ängste, ob es weiter so erfolgreich weitergeht?

Ängste hab ich nicht. Die Vorteile als Selbstständiger überwiegen auf alle Fälle. Sicherlich hat man weniger freie Zeit, da man ja auch am Wochenende und in seiner Freizeit für die Kunden da sein muss - dafür kann man sich bestimmte Termine flexibler einteilen.

AP: Wie bist du in die Politik gekommen? Warst du in deiner Schulzeit schon politisch engagiert?

In meiner Schulzeit war ich sowohl Klassensprecher-Stellvertreter, als auch Schulsprecher-Stellvertreter. Mit 17 Jahren bin ich dann zur Jungen ÖVP gekommen, und von da an hat alles seinen Lauf genommen.

AP: Was waren deine größten Erfolge bzw. die größten Enttäuschungen deiner politischen Karriere?

Mein persönlich größter politischer Erfolg war, als ich 2005 als Finanzausschuss-Vorsitzender, kurz bevor die Bezirksvorstehung von Schwarz auf Grün gewechselt ist, ein Budget vorlegen konnte, welches trotz der damaligen Schulsanierungen bzw. Dachausbauten in den Schulen Zeltgasse und Lange Gasse einen Überschuss ausweisen konnte. Geregelt Finanzen waren immer mein Ziel, leider verfolgt die derzeitige Bezirksvorstehung dieses Ziel nicht.

Weitere schöne Momente in meiner politischen Laufbahn waren die Nationalratswahl 2002 und die Bezirksvertretungswahl 2001, die wir damals knapp für uns entscheiden konnten.

Weniger schön war natürlich, als wir im Jahr 2005 ganz knapp mit der gemeinsam Plattform Pro Josefstadt, welche wir mit dem Bürgerforum Josefstadt gegründet haben, die Bezirksvorstehung abgeben mussten. Aber es ist eine Herausforderung und eine neue spannende Situation, wenn man aus der Opposition agiert.

AP: Was zeichnet einen guten Politiker aus?

Wichtig ist, dass man nicht „parteibind“ wird. Man soll sich zwar in seiner Partei „daheim“ fühlen, aber seine Standpunkte auch aus einer objektiven, neutralen, unabhängigen Sicht betrachten.

Außerdem darf man nicht so schnell aufgeben. Ich habe schon so viele Politiker beim ersten Lüfterl eines Gegenwindes alles hinschmeißen sehen. Man muss einfach dran bleiben und sich nicht entmutigen lassen. Die Arbeit als Bezirksrat wird zwar oft belächelt, aber ich denke, dass das gerade für einen jungen Menschen eine ausgezeichnete Schule ist. Man lernt sich in diversen Sitzungen und Ausschüssen gegenüber älteren, eingesessenen Bezirksräten zu behaupten und seine Standpunkte zu beziehen.

AP: Welche Erinnerungen hast du an deine Schulzeit im Piaristengymnasium? Was hältst du von der Ausbildung in unserer ehemaligen Schule?

Es gibt viele schöne Erinnerungen an die Schulzeit. Ich denke da sind auch viele Erinnerungen dabei, die jeder an die Schulzeit hat. Zum Beispiel an Schneeballschlachten auf dem Piaristenplatz, nette Schikurse wo man dann mit seinen besten Freunden ein Zimmer teilt etc. Wir hatten eine gute Klassengemeinschaft und ich bin sehr stolz darauf, dass ich ins Piaristengymnasium gehen konnte.

Die Ausbildung im Piaristengymnasium ist sehr gut und bietet ein breites Allgemeinwissen. Aber eine zusätzliche Ausbildung danach ist bestimmt notwendig. Wenn ich zum Beispiel an meine ehemaligen Schulkollegen

denke; alleine ein Viertel bis ein Drittel haben nach dem Gymnasium Medizin studiert.

AP: Hast du noch Kontakt mit anderen Schulkollegen?

Ich hab noch zu 2 – 3 Leuten von damals sehr intensiven Kontakt. Von allen anderen hört man ab und zu wieder etwas. Wir hatten schon lang kein Klassentreffen mehr. Werden wohl bald wieder ein Treffen organisieren. Ich schätze auch den Piaristenball als Treffpunkt sehr. Mich würde es sehr freuen, wenn man diese Veranstaltung mehr zu einem Alt-Piaristner-Treff ausbaut und zum Beispiel Jahrgangstische organisiert, um einfach die Attraktivität für Alt-Piaristner zu steigern.

AP: Wie sieht die Freizeitgestaltung bei dir aus? Gibt es Hobbies?

Ich betreibe gerne Sport als Ausgleich. Vor allem Schwimmen, Laufen, Radfahren, Bergsteigen und Schifahren haben es mir angetan. Aber auch schöne Reisen reizen mich sehr: Ich war bereits in Vietnam, Südafrika, USA und diversen Zielen in Europa. Mein absolutes Traumziel, wo ich auf alle Fälle einmal hin will, ist Neuseeland und Australien.

Links:

www.deba.at

www.projosefstadt.at

josefstadt.oevp.at

[Portraits](#) :: [Kommentare \(0\)](#) :: [Permalink](#) :: [Trackbacks \(0\)](#)

Kommentare